



## Unser Wahlspruch: „Zäme wiiter“ --- für dich als Equipenleitung

Pio sein heisst viel Freiraum haben, es heisst aber auch, selbst dafür verantwortlich sein, diesen Freiraum zu gestalten. Weil ihr euch als Gruppe dieser Herausforderung stellt und dabei viel lernt, heisst der Wahlspruch der Pios „zämä wiiter“. Zusammen entdeckt ihr die Welt. In der Gruppe von Gleichaltrigen vertrittst du deine eigene Meinung und nutzt die Gelegenheit, über die Themen zu diskutieren, die dich beschäftigen.

Nachdem du bei den Pios gelernt hast, Anlässe zu organisieren und schon einige Verantwortung getragen hast, suchst du eine neue Herausforderung. Nach drei Jahren bei den Pios ist es Zeit, Rover zu werden und ein neues Kapitel deiner Pfadigeschichte aufzuschlagen.

**Zäme wiiter!**

Was das für dich als Equipenleiter bedeutet, ist keine einfache Aufgabe! Du hast es hier mit Jugendlichen zu tun, die sehr wohl wissen, was sie gerne möchten und was auch nicht. Die meisten Mitglieder befinden sich mitten in der Pubertät – was die Sache nicht nur einfach macht. Aber genau so intensiv leben sie auch die Gruppe und setzen sich dafür ein.

Das ist der geniale Punkt an der 3. Stufe: junge Erwachsene auf dem Weg zur Selbständigkeit und du bist dabei die grosse Stütze. Du bist in dieser Stufe in der Rolle einer Betreuerin und nicht mehr die Leiterin, du kannst also auch viele Aufgaben abgeben an die Pios. Allerdings brauchen sie dich gerade am Anfang noch ziemlich, später kannst du immer mehr abgeben. Die Equipenleitung ist der Anlaufpunkt, vollwertiges Equipenmitglied, die Motivationsperson bei Tiefs, die Grenzensetzerin wenn's gefährlich wird. Damit die Ziele erreicht werden, die ihr euch stellt, musst du viele Rollen einnehmen. Freiraum geben und trotzdem manchmal eingreifen. Dies alles, damit die 3. Stufe ein Erfolgserlebnis wird. Das wird sie auch, wenn die Gruppe auch mal „ins Messer läuft“ und dann erkennt, was das nächste Mal besser sein muss. Hier sind die Jugendlichen für ihr Tun selber verantwortlich und können viel lernen für ihre spätere Pfadiaufgaben. Und das wichtigste ist, eigene Visionen zu erfüllen – mit dem Floss nach Basel oder eine Woche lang in einer Höhle wohnen. Drittstüfeler haben unendlich viele Ideen, suche gemeinsam mit ihnen danach und nach möglichen Umsetzungen!

Der Wahlspruch soll Bedürfnisse und den Weg der Raider während der 3. Stufe beschreiben. In der 3. Stufe ist der persönliche Fortschritt des einzelnen eng verknüpft mit dem Fortschritt der ganzen Gruppe. Ob eine Equipe überlebt hängt von der Stimmung und vom Zusammenhalt unter den Mitgliedern ab. Dies wird durch regelmässige Treffen gefördert, einen wertschätzenden Umgang miteinander, eine Gründungszeremonie, einen speziellen Equipennamen, gemeinsame Erlebnisse. Ebenso wichtig aber sind Diskussionen darüber, was die Equipe erreichen will und welche Ziele sie sich setzt. Diese Ziele kristallisieren sich aus Visionen heraus, die die Equipenleitung erkennen oder erarbeiten lassen soll. Das gemeinsame Erreichen der konkreten Ziele bestärkt die Mitglieder und trägt zum persönlichen Fortschritt jedes Einzelnen bei. Die Planung, Vorbereitung und Auswertung sind dabei der Weg, gelungene Aktivitäten das Ziel. In der 3. Stufe ist der Weg gleichwertig wie das Ziel!

### Würze der Kürze

Die Pfadi will engagierte, selbstbewusste, gesellschaftsfähige Menschen ausbilden, indem sie die Mitglieder in ihrer Entwicklung ganzheitlich – in fünf Beziehungen – fördert. Zusätzlich setzt sich die Equipe eigene, equipen-spezifische Ziele, die sie mit verschiedenen Methoden zu erreichen versucht. 3. StüfelerInnen sammeln so im Laufe ihrer 3. Stufenzeit Erfahrungen, auch Grenzerfahrungen, und lernen:

- eine eigene Meinung zu bilden und ausdrücken
- Verantwortung zu übernehmen
- auf ihren Körper zu hören
- erfolgreich im Team zu arbeiten
- selbstständig Projekte zu planen, durchzuführen und auszuwerten
- bewusst zu leben und zu konsumieren
- über Gott und die Welt nachzudenken
- sich mit den Pfadigrundsätzen bewusst auseinanderzusetzen

